

Kath. Pfarramt Hl. Familie
Ernst-Thälmann-Str. 73
15562 Rüdersdorf
Tel.: (033638) 22 62
Fax: (033638) 89 58 27
E-Mail: hl.familieruedersdorf@gmx.de



Gemeindegruß

3. Sonntag der Osterzeit 26.04.2020

Liebe Gemeindemitglieder,

"Es ist der HERR" - einer der Jünger erkennt in dem Mann am Seeufer den Auferstandenen Herrn und gibt diesen Hinweis an Petrus, der zusammen mit anderen aus dem Jüngerkreis ihrem Handwerk nachgegangen ist, dem Fischen.

An den Sonntagen in der Osterzeit werden wir immer wieder mit hineingenommen in Begegnungen der Jünger mit dem Auferstandenen Herrn, in das Suchen nach ihm genauso wie in die Enttäuschungen, wenn es ganz anders kommt, als die Jünger es sich vorgestellt haben.

Die Jünger sind nach all dem, was sie miterleben mussten mit dem Schicksal ihres Herrn und Meisters, auf den sie inzwischen all ihre Hoffnungen gesetzt hatten und dann noch mit der Nachricht vom leeren Grab und dem Nichtwissen, wo der Leichnam Jesu zu finden sei - die Jünger sind unter sich.

Petrus wendet sich dem zu, was ihm bekannt und vertraut ist: "Ich gehe fischen". Fischer sind die Jünger, zusammengerufen von Jesus folgten sie ihm, hörten ihm zu, gingen mit ihm, ließen die Fischernetze zurück. Jetzt gehen sie mit Petrus, steigen in ihre Boote, fahren hinaus, werfen ihre Netze aus. Nach dieser Nacht mit all ihren Mühen, Kraft, Können sind ihre Netze leer - kein Erfolg, "in dieser Nacht fingen sie nichts." Jeder kennt solche Situationen oder kann sich in die Jünger hineindenken. Es scheint nichts anderes sinnvoll zu sein als sich dem zuzuwenden, was vertraut ist, was ihr Handwerk ist, was sie können. Da sind kluge Ratschläge nicht gerade willkommen, zumal, wenn sie aufgrund der eigenen Erfahrung und Kenntnis des Fischerhandwerks nicht sehr erfolgversprechend sind.

"Werft das Netz aus, ihr werdet etwas finden" - nach all unseren Bemühungen, die nur leere Netze eingebracht haben? Kann ich, will ich mich diesem Wagnis aussetzen, nochmals die Netze auszuwerfen, nochmals es zu versuchen, gehe ich das Risiko ein? Auch solche Situationen der Abwägung und der Entscheidungen kennen wir.

Es ist schon sehr erstaunlich - die Jünger lassen sich auf den Ratschlag des am Ufer Stehenden ein. Sie folgen dem Wort dessen, der sie anspricht, sie folgen dem Rat des Unerkannten, werfen die Netze erneut aus. Das Netz war voller Fische, sie konnten es gar nicht einholen.

In all diesen ihren Erfahrungen leuchtet einem der Jünger auf, wer sie da angesprochen hat, wessen Wort sie zu dieser überwältigenden und unerwarteten Erfahrung des gelingenden Fischfangs geführt hat. Der Evangelist Johannes hat eine Erklärung, aus welcher Haltung diese Erkenntnis möglich werden konnte: Es war der Jünger, den Jesus liebte, in dem eine innere Verbundenheit mit dem Herrn gewachsen ist, die mehr sieht und einen wachen Blick auch in dieser Zeit ermöglicht.

"Es ist der HERR" gibt er Simon Petrus zu verstehen. So begegnen sie inmitten ihrer Lebenswirklichkeit dem Auferstandenen. Er lädt sie ans Feuer, Fisch und Brot sind bereit, aus ihren übervollen Fischernetzen bringen sie noch Fische dazu. "Kommt her und esst" lädt sie Jesus wieder ein. Es braucht keine Worte der Überzeugung, so ist der lebende Herr mit ihnen, der Auferstandene.

Diese Überzeugung trägt sie und prägt ihren weiteren Weg, ihr Zeugnis, wie es Petrus in Jerusalem ausruft: Jesus, den Nazoräer - Gott hat ihn auferweckt; es war unmöglich, dass er vom Tod festgehalten wurde (siehe 1. Lesung, Apg. 22-24). Das ist anders, das hat sich verändert, das wirft ein anderes Licht auf unser Heute und Morgen - der HERR ist auferstanden, Tod und Leid sind überwunden, der Weg zum Leben bekannt.

Den Jüngern ist es gelungen, ihren Blick zu verändern, sie haben hingehört auf Jesus und aufeinander, haben sich rufen lassen inmitten ihres Misserfolges und konnten Neues annehmen. Die Beziehung zum Herrn nach der Erfahrung des Karfreitags ist neu geknüpft, eine österliche Begegnung und Erfahrung, die trägt und weiter führt.

Dies wünsche ich Ihnen und uns allen gerade auch in unserer heutigen Zeit der Corona-Ängste und unserem gemeinsamen Weg der Pfarrgemeinden im Pastoralen Raum auf eine neue Sicht der Kirche inmitten unserer gegenwärtigen Lebenswirklichkeiten.

Der Auferstandene Herr segne, beschütze und behüte Sie alle.

Herzliche Grüße

Martin Pietsch

Hinweise

Die staatlichen Regelungen in der derzeitigen Corona-Pandemie, die auch unsere öffentlichen Gottesdienste betreffen, werden voraussichtlich Anfang Mai in Kraft treten.

Für die **zukünftige Feier öffentlicher Gottesdienste** sind eine Reihe von Regelungen zu beachtenden. Sie werden derzeit in einem "Schutzkonzept" in unserem Erzbistum zusammengefasst. Die Vorbereitungen für die Umsetzung werden in unseren Pfarrgemeinden in der kommenden Woche erfolgen.

Die Feier öffentlicher Gottesdienste in unserer Pfarrgemeinde unter diesen Maßgaben werden nicht vor dem 10.05.2020 stattfinden.

Wir werden Sie weiter umfassend und rechtzeitig informieren.

Kollekte für Pro-Vita

Die Kollekte am 26.04.2020 ist für Pro-Vita für in Not und Ausweglosigkeit geratene werdende Mütter bestimmt.

Der Kollektenertrag ist für die Arbeit der Caritas bestimmt und wird über die Caritas-Beratungsstellen an betroffene Frauen weitergeleitet.

Junge Frauen, die kurz vor oder nach der Geburt sind und keine feste Partnerschaft haben oder in ungeordneten Verhältnissen leben, sind auf die Hilfe von außen angewiesen. Wenn Schwangere nicht mehr weiter wissen und dringend Unterstützung brauchen, wenden sie sich an die Schwangerschaftsberatungsstellen. Dort können Beraterinnen Hilfestellung geben. Für die Betroffenen ist die Beratung kostenlos und vertraulich und auf Wunsch auch anonym.

Bitte helfen Sie mit einer großzügigen Spende. Sie können diese auch in den nächsten Tagen auf das Konto unserer Pfarrgemeinde überweisen, wir überweisen die Beträge dann weiter an die Caritas.

Konto der Pfarrgemeinde: Kath. Kirchengemeinde Hl. Familie IBAN: DE 95 3706 0193 6000 70 60 17

Herzlichen Dank!

Live aus St. Joseph

Gottesdienstübertragungen aus der temporären Kathedrale St. Joseph (Berlin-Wedding) über: www.erzbistumberlin.de